

Baustein: Projekte vor Ort umsetzen – Initiativen des Ehrenamts

(Angebot nach § 45c Abs. 1 Nr. 2 SGB XI, § 7 UstA-VO)

Initiativen des Ehrenamts nach § 45c SGB XI sind offen gestaltet und ermöglichen unterschiedliche niedrigschwellige Unterstützungsangebote im Quartier. Sie orientieren sich am konkreten Bedarf vor Ort und können flexibel als Besuchsdienst, Alltagshilfe, Gruppenangebot oder Unterstützungsstruktur entwickelt werden.

Dieser Baustein unterstützt dabei, Bedarfslagen zu identifizieren und passende Angebote aufzubauen und nachhaltig zu verankern.

Ausgangspunkt: Bedarf vor Ort klären

Vor der Planung steht die zentrale Frage: **Welche Unterstützung wird im Quartier tatsächlich benötigt?**

Mögliche Zugänge:

- Gespräche mit Angehörigen, Pflegeberatungen, Kommunen
 - Austausch mit bestehenden Angeboten
 - Analyse von Versorgungslücken
-

Beispiele für Initiativen des Ehrenamts

Je nach Bedarf können unterschiedliche Formate entstehen:

- Besuchsdienste (gegen Einsamkeit)
- Begleitsdienste (z. B. zu Arztterminen oder beim Einkaufen)
- Alltagshilfen (kleine Unterstützungen im Haushalt)
- Entlastungsangebote für Angehörige
- Bewegungs- oder Aktivierungsangebote
- Nachbarschaftshilfen / Helferkreise
- Telefon- oder Kontaktangebote

Wichtig: Die Initiative muss nicht „alles“ abdecken – ein klarer Fokus ist oft erfolgreicher. Planen Sie zwei oder mehr Unterstützungsangebote umzusetzen, können Sie die Förderung als „Seniorennetzwerk“ beantragen (s. dort).

Aufbau der Initiative

1. Konzeption

- Zielgruppe definieren
- Angebot klar eingrenzen
- Aufgabenprofile der Ehrenamtlichen festlegen
- Abgrenzung zu Pflegeleistungen klären

2. Struktur schaffen

- Koordination festlegen (zwingend erforderlich)
- Kommunikationswege definieren
- Dokumentation und Datenschutz regeln

3. Ehrenamtsarbeit

- Ehrenamtliche gezielt gewinnen
- Schulung und Einführung organisieren
- Regelmäßige Begleitung sicherstellen
- Austauschformate etablieren
- Wertschätzung sichtbar machen

4. Umsetzung & Verstetigung

- Angebote schrittweise starten (Pilotphase)
- Rückmeldungen einholen
- Prozesse anpassen
- Kooperationen ausbauen
- Angebot langfristig sichern

5. Ergebnis

- Passgenaue Unterstützungsangebote im Quartier
- Aktiviertes und begleitetes Ehrenamt
- Entlastung für Angehörige
- Stärkung sozialer Teilhabe
- Nachhaltige lokale Strukturen

Wichtig: Der Zeitaufwand hängt stark von der Größe der Initiative, der Anzahl der Ehrenamtlichen, der Komplexität des Angebots und der vorhandenen Strukturen im Ort ab.

Reflexion & Erfahrungen

Nutzen:

Initiativen des Ehrenamts

- schaffen niedrighschwellige Unterstützungsangebote und schließt Versorgungslücken im Alltag.
- stärken soziale Teilhabe und wirkt Einsamkeit im Quartier aktiv entgegen.
- entlasten pflegende Angehörige durch flexible und bedarfsorientierte Hilfen.
- aktivieren und strukturieren bürgerschaftliches Engagement vor Ort.
- verbessern die lokale Vernetzung und ergänzen bestehende professionelle Angebote.

Empfehlungen für die Planung:

- Der konkrete Bedarf vor Ort sollte vorab sorgfältig analysiert werden.
 - Die Initiative sollte klar abgegrenzt und nicht zu breit angelegt sein.
 - Eine verlässliche Koordination ist zwingend notwendig.
 - Ehrenamtliche benötigen Schulung, Begleitung und feste Ansprechpartner.
 - Finanzierung, Qualitätssicherung und Dokumentation müssen frühzeitig eingeplant werden.
-

Autorin dieses Bausteins:

Diana Raab

Erfassungsdatum:

26.03.2026